Auszeichnung für Gernsheimer Steinmetze

Die Michelangelo Foundation würdigt die Arbeit von Hermann und Luca Freymadl mit der Aufnahme in den Homo-Faber-Guide

Von Hans-Josef Becker

Als erste und bisher einzige Steinmetze und Steinbildhauer Deutschlands sind Hermann (rechts) und Luca Freymadl in die renommierte Michelangelo Foundation for Creativity and Craftsmanship aufgenommen worden. Foto: Leila Martin

GERNSHEIM. Die Michelangelo Foundation for Creativity and Craftsmanship ist eine internationale Non-Profit-Organisation. Sie feiert das Handwerk und dessen Verbindung zu den Welten des Designs und der breiteren Kunst: „Wir wollen die außergewöhnlichen zeitgenössischen Meisterhandwerker zeigen, die lang gehegte Traditionen, Fähigkeiten und Wissen verwenden, um schöne Objekte von dauerhaftem Wert zu machen."

Als erste und bisher einzige Steinmetze und Steinbildhauer Deutschlands sind Hermann und Luca Freymadl in diese renommierte Foundation aufgenommen worden. Die Steinkultivierer aus Gernsheim gehören damit zu den besten Kunsthandwerkern, die im Homo-Faber-Guide weltweit präsentiert werden (www.homofaber.com/en/discover/hermann--luca-freymadl-0e11kn). Voraussetzung für die Aufnahme war, dass elf Kriterien erfüllt sein mussten: Authentizität, Kompetenz, Handwerk-Handarbeit, Kreativität, Originalität und Regionalität gehören dazu.

Vater Hermann, 65 Jahre alt, hat sich in jahrzehntelanger Arbeit einen hervorragenden Ruf erworben. Sohn Luca (29) hat seine Ausbildung in der Kölner Dombauhütte absolviert: „Ich bin begeistert von der gotischen Formensprache." Ein Stipendium des Zentralverbandes des deutschen Handwerks ermöglichte die vertiefende Ausbildung zum europäischen Restaurator in der Baudenkmalpflege in Villa Fabris in Thiene (Vicenza, Italien). Nicht erst seitdem weiß Luca Freymadl: „Die Nachhaltigkeit liegt im Stein, seine Schönheit bleibt."

Das Vater-Sohn-Gespann schafft nachhaltige Steinwerke mit lokalen Materialien. Ihr Handwerk vereint nach eigener Aussage Kunst und Funktion. Dabei arbeitet das Duo mit Vertrauen und gemeinsamen Fähigkeiten zusammen. Beispiel aus jüngster Zeit sind Restaurierungen an der Burg Breuberg, wo man mit Bauforschern, Statikern und Denkmalpflegern zusammenarbeitet. Bei Arbeiten am Altstadtbrunnen in Darmstadt wurde Photogrammetrie eingesetzt. Es ist ein Verfahren, bei dem anhand von Fotos zuverlässige Messungen vorgenommen werden können.

Überhaupt: Neue Entwicklungen fallen bei den Freymadls auf fruchtbaren Boden. Dazu gehört der Einsatz von Drohnen oder eines 3D-Druckers. Am Drucker entstehen Modelle. Hermann Freymadl: „Wir verbinden in unseren Steindesigns traditionelle Handwerkskunst mit zeitgenössischer Innovation." Basis aller Arbeit sei jedoch nach wie vor das traditionelle Handwerk. „Wir sind offen für besondere Wünsche, ungewöhnliche Projekte und Experimente."

Bei den Projekten arbeiten Vater und Sohn meist gemeinsam, während etwa Grabsteine in Soloarbeit entwickelt und produziert werden. Wert legen die Handwerker dabei auf Regionalität. Die nämlich habe auch einen sozialen Charakter, indem Arbeitsplätze erhalten werden. Zudem sei eine Vertrautheit mit den Steinen aus nahegelegenen Steinbrüchen entstanden.

Das dynamische Vater-Sohn-Team führt nicht nur Auftragsarbeiten aus. Die Leidenschaft, den Stein zu formen, führt oft zu Objekten, „die uns Freude bereiten". Da ist die drehbare Liege aus Carrara-Marmor oder der ästhetische steinerne Schminktisch auf zartgrünem Metallgestell. Bei Verwendung von Metall oder Holz arbeiten die Michelangelo-Ausgezeichneten mit Handwerkern zusammen, „die in der gleichen Qualität denken wie wir". Diese Qualität soll erhalten bleiben, wenn Sohn Luca den Betrieb übernimmt. Vater Hermann aber macht derweil den Knochenjob weiter: „Ich habe noch große Lust."